

Rede an der Demo vom 17.6.2006

## **Mit Herz und Verstand: Nein und Nein!**

„Die Schweiz, für die ich mich einsetze, ist eine soziale Schweiz mit soliden Sozialversicherungswerken, zu denen alle ihren Beitrag leisten. Die Schweiz, die mich stolz macht, ist eine Demokratie, die ihr Menschenrechtsengagement ernst nimmt und sich bei ihren politischen Entscheidungen von Herz und Verstand leiten lässt.

Das Herz sagt uns, dass wir dazu Sorge tragen müssen, dass alle, die Schutz brauchen, diesen auch finden. Der Verstand sagt uns, dass mit schnellen und summarischen Asylverfahren das Risiko steigt, dass eine Person abgewiesen wird, die an Leib und Leben gefährdet ist. Die Revision des Asylgesetzes lässt uns fürchten, dass genau solche Menschen abgewiesen werden, weil sie die für ihre Flucht nötigen Dokumente bei ihren Verfolgern nicht beschaffen konnten.

Das Herz sagt uns, dass die Rückkehr einer Person, welche die Asylgründe nicht erfüllt, weil sie nicht vor Verfolgung, sondern vor Armut und Elend geflohen ist, in Würde und ohne übertriebene Härte geschehen soll. Das neue Gesetz sieht jetzt aber vor, dass solche Menschen bis zu zwei Jahren in Haft bleiben und dann von der Polizei ausgeschafft werden sollen.

Das Herz gebietet, uns dagegen zu wehren, dass all jenen, deren Asylgesuch abgelehnt wurde, oder auf das nicht eingetreten wurde, die Sozialhilfe verweigert werden soll. Der Verstand sagt uns, dass eine solche Massnahme nur zu mehr Unsicherheit führen wird.

Der Verstand überzeugt uns, dass Integration ausländischer Arbeiterinnen und Arbeiter bedeutet, dass diese in der Schweiz ein normales Leben führen können und nicht in Ghettos und Baracken verbannt werden. Das Herz fordert uns dazu auf, ein Ausländergesetz abzulehnen, das wegen Einschränkungen des Familiennachzuges zu zersplitterten Familien führt.

Der Verstand gebietet, dass die Einwanderung auf jene beschränkt bleiben soll, die auch Aussicht auf Arbeit haben, damit sie das Wirtschaftswachstum und nicht die Arbeitslosigkeit ankurbelt. Der Verstand sagt uns aber auch, dass wenn wir uns nicht wirklich an den echten Bedürfnissen orientieren und nur für Hochqualifizierte Stellen anbieten, der illegale Arbeitsmarkt weiter wachsen wird. Das Herz sagt uns, dass es unwürdig ist, wenn zehntausende Menschen hier im Versteck und in Angst leben und arbeiten müssen.

Manchmal argumentieren Herz und Verstand genau gleich: Herz und Verstand rufen uns auf, zwei Mal Nein zu stimmen.“

Ruth Dreifuss

*[www.ohneuns.ch](http://www.ohneuns.ch)*